



Konzept

zur Durchführung von Qualitätszirkeln und zur Erstellung der Q³-Datenbank



im Vorhaben:

**Q³ - Qualitätszirkel zur Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsbewusstseins
sowie Erarbeitung von Qualitätsstandards zwischen allen Akteuren der berufli-
chen Bildung**

Version 1.3, Januar 2011

Inhalt:

1.	Vorbemerkung.....	2
2.	Begriff und Verständnis des Instrumentes Qualitätszirkel.....	3
3.	Thematischer Bezug aus den Ergebnissen aus Erstbefragung und Fachtagung.....	4
4.	Durchführungskonzept der Qualitätszirkel.....	6
4.1	Qualitätszirkelreihen und Akteure.....	6
4.2	Ziele der Qualitätszirkel.....	6
4.3	Inhaltliche Ausrichtung der Qualitätszirkel.....	7
4.4	Ablauf und Zusammenhang der Qualitätszirkelreihen.....	8
4.5	Begleitung der Erprobung, Dokumentation und Bewertung von Erprobungserfahrungen.....	10
4.6	Integrierter Prozess der Entwicklung von Qualitätsstandards bis hin zu einem gemeinsamen Qualitätsleitbild.....	11
4.7	Gesamtergebnisse und nachhaltige Verwertung.....	12
4.8	Feinplanung der Qualitätszirkelreihen und Qualitätszirkel (Tabellen 4-8).....	13
5.	Datenbank-Konzept.....	18
5.1	Ziele.....	18
5.2	Inhaltliche Struktur.....	18
5.3	Funktioneller Aufbau der Q ³ Datenbank.....	19
5.3.1	Dokumentverwaltung und Berechtigungen für den öffentlich zugänglichen Bereich.....	20
5.3.2	Dokumentverwaltung und Berechtigungen für den internen Bereich.....	22
5.4	Umsetzung-/Realisierungsstufen.....	23
6.	Literatur.....	24

1. Vorbemerkung

Der Modellversuch „Q³ - Qualitätszirkel zur Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsbewusstseins sowie Erarbeitung von Qualitätsstandards zwischen allen Akteuren der beruflichen Bildung“ basiert auf dem in Abbildung 1 dargestellten 5-Stufen-Modell.

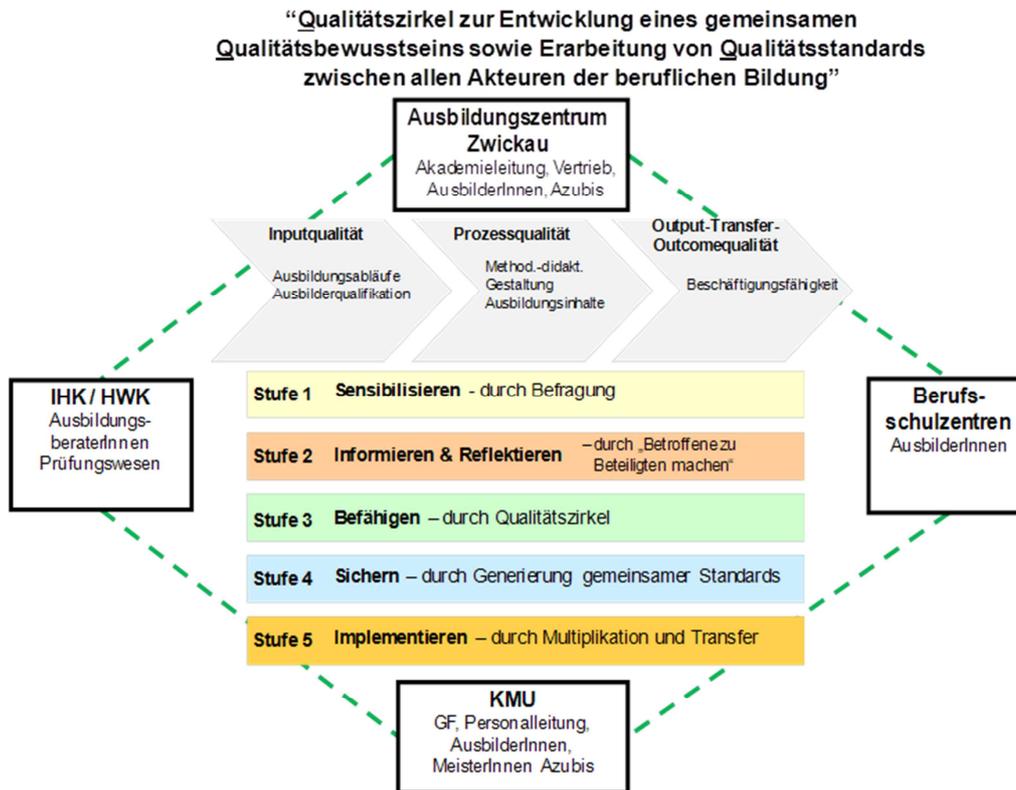


Abbildung 1: 5-Stufen-Modell

Als wesentliche Grundlage für die Umsetzung dieses Modells gilt die Partizipation aller am Prozess der beruflichen Bildung beteiligten Akteure. Die Qualitätszirkel bilden in diesem Sinne als integraler Bestandteil die zentrale Plattform, um Lösungsansätze zu erarbeiten, zu erproben und zu bewerten. Auf dieser Basis wird letztlich ein gemeinsames Qualitätsverständnis entwickelt und erarbeitet sowie Qualitätsindikatoren und -standards abgeleitet und implementiert. Der partizipative Ansatz ist darüber hinaus mit Blick auf die nachhaltige Wirkung der erarbeiteten Lösungsansätze und Umsetzungsstrategien notwendig, die auch nach der Projektlaufzeit weitergeführt und -entwickelt werden sollen.

Im Zuge des bisherigen Projektverlaufes wurde den beteiligten Projektpartnern deutlich, dass die im Antrag allgemein beschriebene Qualitätszirkeldefinition dringend einer Anpassung und Konkretisierung bedarf. Grund dafür ist unter anderem die Themenauswahl, die sich in Phase 1: „Sensibilisierung“ und Phase 2: „Informieren & Reflektieren“ ergeben hat.

Ausgehend davon wird im Folgenden das Konzept für die Qualitätszirkel insbesondere aus inhaltlicher und methodisch-didaktischer Perspektive präzisiert. Als weiterer Bestandteil wird das Datenbankkonzept detaillierter beschrieben, da die Datenbank als solche nicht losgelöst vom Qualitätszirkelgeschehen betrachtet werden kann. Vielmehr soll mit der Datenbank die Nachhaltigkeit der Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Qualitätszirkeln gewährleistet werden.



2. Begriff und Verständnis des Instrumentes Qualitätszirkel

Der Ansatz der Qualitätszirkel wurde aus dem klassischen Qualitätszirkelkonzept hergeleitet und zu einem für den Modellversuch sowie die damit in Zusammenhang stehende thematische Schwerpunktsetzung nutzbaren Qualitätszirkel weiterentwickelt. Dabei werden die nachstehenden wesentlichen Merkmale klassischer Qualitätszirkel prinzipiell aufgegriffen.

Merkmale der klassischen Qualitätszirkel¹:

- Gesprächsgruppe, die auf Dauer bzw. bis zur Problemlösung angelegt ist,
- Zusammensetzung aus einer Anzahl von 5-10 Mitarbeitern einer hierarchischen Ebene eines Unternehmens mit einer gemeinsamen Verantwortung für ein Projekt, Produkt oder eine Produktpalette,
- Anregung kann von allen Hierarchieebenen erfolgen- erfahrungsgemäß kommt der Anstoß überwiegend von der Arbeitsebene,
- Mitarbeit erfolgt auf freiwilliger Basis,
- Inhalte stellen Datensammlung, Problem- bzw. Störungsanalysen sowie Vorschläge und Entscheidungen hinsichtlich der Lösung von Qualitätsproblemen im eigenen Arbeitsbereich dar,
- Durchführung erfolgt regelmäßig monatlich,
- Verantwortung für die eigenverantwortliche Lösung von Qualitätsproblemen, sowie die Durchsetzung entsprechender Maßnahmen tragen die Mitglieder,
- Einbeziehung von Experten aus dem Unternehmen, sowie von außerhalb des Unternehmens (externe Berater) ist vorgesehen,
- Leitung erfolgt durch einen Moderator,
- Ergebnisse werden protokolliert sowie regelmäßig präsentiert vor der obersten Leitung und ausgewählten Führungskräften.

Im Modellversuch Q³ stellen Qualitätszirkel ein spezifisches **Instrument** zur kontinuierlichen Auseinandersetzung mit der Gestaltung von beruflicher Ausbildung und deren Qualitätsaspekten dar. Sie bilden den **Rahmen** zum Erfahrungsaustausch und der Generierung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses sowie zur Befähigung der beteiligten Akteure, berufliche Ausbildung im Hinblick auf ihre Qualität optimal zu gestalten. Dementsprechend lassen sich die im Projekt entwickelten Q³ - Qualitätszirkel anhand folgender Merkmale charakterisieren:

- Themenbezogene und zeitlich begrenzte Gesprächsgruppe,
- Durchführung erfolgt vierteljährlich auf freiwilliger Basis,
- Zusammensetzung aus beteiligten Akteuren im Prozess beruflicher Bildungsprozesse, denen ein gemeinsames Interesse an der „Qualität in der Ausbildung“ immanent ist,
- Zielstellung bildet die Sensibilisierung aller Akteure der Berufsbildung zum Thema Qualität in der Ausbildung sowie der Entwicklung von Problemlösestrategien,
- Anregung der Qualitätsentwicklung und Beseitigung von Qualitätsproblemen, sowie die Durchsetzung entsprechender Maßnahmen unternehmensintern und -übergreifend,
- Einbeziehung von Experten aus dem Unternehmen, sowie von außerhalb des Unternehmens (externe Berater) ist vorgesehen,
- Leitung wird durch einen Moderator übernommen,

¹ In Anlehnung an vgl. Thommen/Archleiter und Bungard 1992



- Ergebnisse werden protokolliert, dokumentiert, regelmäßig präsentiert und für alle nutzbar gemacht,
- Erarbeitung themen-/problemorientierter Handlungsleitlinien und eines gemeinsamen Qualitätsleitbildes ist vorgesehen,
- Unterstützung erfolgt durch alle partizipierenden Unternehmensleitungen und Einrichtungen.

Damit liegen die Unterschiede zum klassischen Konzept der Qualitätszirkel vor allem in der Zusammensetzung von Akteuren unterschiedlicher Lernorte (verschiedener Organisationen) und in den Wirkungsrichtungen der Ziele und Ergebnisse. Neben der Wirkung der Problemlösungen nach innen wird eine Wirkungsrichtung nach außen durch die Erarbeitung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses sowie Qualitätsleitlinien für die Verbundausbildung in der gesamten Region erzielt.

3. Thematischer Bezug aus den Ergebnissen aus Erstbefragung und Fachtagung

Im Zeitraum Juni 2011 bis Oktober 2011 erfolgte eine umfassende Erstbefragung von:

- 71 **Vertreter/-innen aus KMU - Geschäftsführende, Personalverantwortliche,**
- 69 Vertreter/-innen des Ausbildungspersonals – darunter 31 **Ausbilder/-innen aus KMU, 24 Berufsschullehrer/-innen** der BSZ Glauchau, Reichenbach, Zwickau sowie 14 Mitarbeiter/-innen bzw. **Ausbilder/-innen der FAW gGmbH,**
- 10 **ehemaligen Auszubildenden,**
- 90 **Auszubildenden** verteilt auf die Lehrjahre 1-4,
- 41 **Schüler/-innen** der 9. und 10. Klassen sowie
- 2 **Vertretern der Industrie- und Handelskammer** Chemnitz, Außenstelle Zwickau.

Die Befragung von Kammervetretern, Berufsschullehrer/-innen, Ausbilder/-innen der FAW, Auszubildenden und Schüler/-innen erfolgte überwiegend schriftlich über halbstandardisierte Fragebögen. Geschäftsführende, Personalverantwortliche sowie Ausbilder/-innen und auszubildende Fachkräfte wurden mittels Telefoninterviews des CATI-Labors der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg befragt.

Die Zielstellung bildete neben der Sensibilisierung und Anregung von Denkprozessen zur Qualität in der beruflichen Ausbildung besonders die Erfassung von Aussagen der beteiligten Akteure zum Qualitätsverständnis, zu Anforderungen an das Ausbildungspersonal, zur Gestaltung von Ausbildung vor Ort sowie zu Problem- und Konfliktfeldern, welche die Realisierung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung verhindern.

Die Befragung zeigte eine Bandbreite an unterschiedlichsten Sichtweisen zum Thema Qualität in der beruflichen Ausbildung auf und offenbarte eine Reihe von Problemfeldern und Herausforderungen bzw. Potenzialen für eine optimalere Gestaltung beruflicher Ausbildung. Thematisch zusammengefasst ließen sich diese Herausforderungen folgenden vier Handlungsfeldern zuordnen, die in den Qualitätszirkelreihen aufzugreifen und weiter zu präzisierenden sind:

- Lernortkooperation: Probleme in der Abstimmung zwischen den einzelnen Lernorten,
- Ausbildungspersonal: Wertschätzung, Zeit, Engagement und didaktisch-methodische Kompetenzen nicht ausreichend,



- Organisation und Betreuung von Auszubildenden: Umgang mit unterschiedlichen Problemlagen der Auszubildenden schwierig sowie
- Ausbildungsrahmenbedingungen und -organisation: Schwierigkeiten mit der Umsetzung von Lehrplänen und Ausgestaltung von Lernfeldern, Personalmangel

Die Präzisierung und Untersetzung der Themen im Rahmen der Fachtagung: „Betroffene zu Beteiligten machen! Qualität in der Ausbildung aus Sicht aller Bildungsakteure“ bestätigten vor allem die Dringlichkeiten der Schwerpunkte: unzureichend funktionierende Lernortkooperation, Schwierigkeiten in der Gestaltung von Rahmenbedingungen für die Ausbildung sowie die Probleme in der Gestaltung von Ausbildungsprozessen im Hinblick auf Methodik-Didaktik und Betreuung der Auszubildenden. Dazu geführte Diskussionen verdeutlichten, dass vor allem in der Zielgruppe des Ausbildungspersonals das Rollenverständnis, Engagement sowie Kenntnisse in Zeit- Selbst- und Projektmanagement über alle Hauptschwerpunkte hinweg unzureichend ausgeprägt sind.

In der personalen Ebene einer gelebten Lernortkooperation wird dem Ausbildungspersonal eine Hauptakteursrolle zugeschrieben.² Aus diesem Grund fokussiert das Qualitätszirkelkonzept auf eine intensivere Arbeit mit Ausbilder/-innen, Lehrer/-innen der Berufsschulen sowie hauptamtlichen Ausbilder/-innen und auszubildenden Fachkräften der Unternehmen. Neben der Erarbeitung und Erprobung von Lösungen in den drei thematisch zusammengefassten Schwerpunkten:

- Gestaltung von Lernortkooperation,
- Gestaltung von Rahmenbedingungen sowie
- Gestaltung von Lern- und Betreuungsprozessen

werden fachliche Inputs sowohl zu den Themenschwerpunkten als auch übergreifend zu Bereichen wie Zeit-, Selbst- und Projektmanagement die Qualitätszirkelarbeit ergänzen.

Im Rahmen der Erstanalyse sowie der Arbeitsgruppen der Fachtagung wurde von den Akteuren auch die Bearbeitung folgender Themen gewünscht, die nicht direkt Gegenstand der Modellversuchsarbeit sein können:

- Verbesserung der Gestaltung berufsvorbereitender Maßnahmen,
- Ausbildung der Ausbilder – notwendige Qualifikationen der IHK Ausbildereignungsverordnung (AEVO),
- Ausbildungsinhalte und Neugestaltung sowie Verständlichkeit von Ausbildungsordnungen,
- Änderungen der Inhalte der Berufsschullehrerausbildung,
- Durchführung von Technikausbildung in allen BSZ und
- Aktivierung von Eltern der Jugendlichen zum Abbau des Desinteresses.

Modellversuchsbegleitend können dazu lediglich Empfehlungen erarbeitet werden.

² vgl. Pätzold, G., 1999b



4. Durchführungskonzept der Qualitätszirkel

4.1 Qualitätszirkelreihen und Akteure

Das Konzept sieht vor im weiteren Modellversuchsverlauf eine unterschiedliche Anzahl von moderierten Qualitätszirkeln in drei **Qualitätszirkelreihen Q1, Q2, Q3** durchzuführen und zu etablieren. Dabei richten sich die Qualitätszirkelreihen an folgende Akteure:

- Q 1:** 7 Qualitätszirkel mit Vertreter/-innen der Kammern, Unternehmen, Berufsschulen, überbetrieblicher Bildungseinrichtung (Personalleitung, Geschäftsführung, Vertreter/-innen von Bildungseinrichtungen)
- Q 2:** 18 Qualitätszirkel mit Ausbilder/-innen und Berufsschullehrer/-innen (Ausbildungsunternehmen, Berufsschulen, überbetriebliche Bildungseinrichtung)
- Q 3:** 7 Qualitätszirkel mit Auszubildenden

Die Aktivierung der Akteure der jeweiligen Zielgruppen und deren Gewinnung für eine Beteiligung an der Qualitätszirkelarbeit erfolgten sowohl über Bereitschaftsabfrage im Rahmen der Befragung und Reflexionsworkshops als auch über die direkte Rückmeldung auf schriftliche Einladungen.

4.2 Ziele der Qualitätszirkel

Als übergeordnete Zielstellung der Qualitätszirkel gilt einerseits die Entwicklung und langfristige Etablierung einer beteiligungsorientierten Systematik, die durch die Einbindung aller an der beruflichen Ausbildung beteiligten Akteure in der Region zu einem gemeinsamen Qualitätsverständnis für berufliche Bildungsprozesse führt. Sowohl aus der Befragung der Akteure als auch der Diskussion der Ergebnisse mit den unterschiedlichen Akteuren lassen sich diesbezüglich folgende Teilziele formulieren:

- Verbesserung der Lernortkooperation
- Verbesserung der Rahmenbedingungen in der beruflichen Ausbildung
- Verbesserung der Gestaltung von Lern- und Betreuungsprozessen.

Daraus ergeben sich für die einzelnen Qualitätszirkelreihen entsprechende Feinziele, die sich im Wesentlichen den aggregierten Problemfeldern der unterschiedlichen Akteure zuordnen lassen.

Feinziele der Qualitätszirkelreihen, aufgeführt in nachfolgender Tabelle 1, stellen dar:

Qualitätszirkelreihe Q1Kammern, Unternehmen, BSZ, FAW	Qualitätszirkelreihe Q2Ausbildungspersonal aller Lernorte	Qualitätszirkelreihe Q3Auszubildende
<ul style="list-style-type: none"> • Verstetigung der Kooperationsstrukturen zur Verbesserung der Lernortkooperation im Rahmen der Verbundausbildung FAW-Unternehmen-Berufsschulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Engagements der Ausbilder- u. Lehrer/-innen • Erstellung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses/-leitbildes (Kodizes) für die berufliche Ausbildung aus Sicht des Ausb.personals 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Engagements der Auszubildenden • Erstellung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses/-leitbildes (Kodizes) für die berufliche Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses/-leitbildes (Kodizes) für die berufliche Ausbildung aus Sicht der Kammer- und Unternehmensvertreter 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Beruflichkeit (Leitbildentwicklung, Wertschätzung, Umsetzungsqualität) 	<ul style="list-style-type: none"> • Definition von Rollen und Funktionen der Auszubildenden in einer funktionierenden Lernortkooperation

Tabelle 1: Feinziele der Qualitätszirkelreihen



4.3 Inhaltliche Ausrichtung der Qualitätszirkel

Mit einem breiten inhaltlichen Ansatz bieten die Qualitätszirkel die Chance, sowohl die Qualität der Verbundausbildung als auch die Arbeitsqualität, speziell des Ausbildungspersonals, zu fördern. Der thematische Fokus ergibt sich prinzipiell aus den Bedarfserhebungen. Demgemäß stehen die Themen Lernortkooperation, Gestaltung von Lern- und Betreuungsprozessen sowie Gestaltung von Rahmenbedingungen in der beruflichen Ausbildung im Zentrum. Diesen übergeordneten Themenkomplexen werden folgende inhaltliche Schwerpunkte zugeordnet, die in den Qualitätszirkeln der drei Qualitätszirkelreihen behandelt werden sollen:

Gestaltung Lernortkooperation

- Austauschplattformen für Ausbilder/-innen
- Kommunikation zwischen den Akteuren
- Zeitmanagement – Realisierung aller Ausbildungsaufgaben einschließlich LOK
- Gestaltung von Lernortkooperation - Leitbildentwicklung, Aktivierung und Rollendefinition für die kooperativen Aufgaben

Gestaltung von Rahmenbedingungen für die Ausbildung

- Wahrnehmung und Stellenwert der Ausbilder/-innen in den Unternehmen
- Gestaltung und Wertschätzung von Ausbildungsaufgaben
- Anreize und Engagement von betrieblichen Ausbilder/-innen
- Zeitliche Strukturierung und Befugnisse für das Ausbildungspersonal
- Moderne Rollenverständnisse von in der betrieblichen Ausbildung Tätigen (Wissensvermittlung vs. Lernbegleitung/ Beratung)
- Förderung von Auszubildenden
- Förderung lernschwacher Auszubildender vs. Begabtenförderung

Gestaltung von Lern- und Betreuungsprozessen

- Partizipative Zieldefinition
- Wahrnehmung und Stellenwert der Ausbilder/-innen in den Unternehmen
- Partizipation der Auszubildenden in der inhaltlichen Gestaltung
- Moderne methodisch - didaktische Gestaltungsmöglichkeiten, z.B. Teamarbeit/ Gestaltung lernortübergreifender Projekte, Schülerfirmen

Neben der Erarbeitung und Erprobung von Lösungen in den jeweiligen Themenbereichen steht die begleitende Entwicklung zielgruppenorientierter, lernortübergreifender Materialien im Mittelpunkt der Qualitätszirkelarbeit, welche als Datenbankinhalt der Q³-Datenbank von den Akteuren der jeweils anderen Qualitätszirkelreihen und anderen Interessierten genutzt werden können. Eine Übersicht mit Beispielen für Lösungen und Materialien zeigt Tabelle 2.

Thema	Lösungsvorschlag/Material
übergreifend	Handlungsleitfaden "Qualität in der Ausbildung" Dokumentation der Workshops in Form von Protokollen, Bewertungsbögen usw.
Gestaltung Lernortkooperation	Handreichung Austauschplattform Kommunikationsplan LOK (Definition Termine, Dauer, Umfang u. ä.) Schulung Zeitmanagement unter LOK-Gesichtspunkten Organigramm LOK (Definition Aufgaben und Rollenverständnis u. ä.) Strategiepapier zur Verbesserung der Lernortkooperation



Gestaltung von Rahmenbedingungen für die Ausbildung	Maßnahmenkatalog zur Wertschätzung des Ausbildungspersonals Stellenbeschreibung Ausbildungspersonal im Unternehmen Qualifizierungsplan für Ausbildungspersonal
Gestaltung von Lern- und Betreuungsprozessen	berufsfeldbezogene Lernlandschaftskarte für Auszubildende (Metall, Elektro u.ä.) Ausbildungs-KVP mit allen Beteiligten Ausbildungsblog Methodensammlung Gestaltung von Ausbildung (als Teil des Qualitätsleitbildes)

Tabelle 2: Beispiele für zu erarbeitende Lösungen und Materialien

Des Weiteren ist die Feinkonzeption und Realisierung der Q³-Datenbank als inhaltlicher Baustein der Qualitätszirkelarbeit vorgesehen. Die jeweils erreichten Umsetzungsstände werden in den Qualitätszirkeln vorgestellt und diskutiert um eine beteiligungsorientierte Entwicklung zu gewährleisten.

4.4 Ablauf und Zusammenhang der Qualitätszirkelreihen

Abbildung 2 zeigt eine Übersicht zum Ablauf der drei Qualitätszirkelreihen mit Angabe der Einzelzirkel sowie den Vernetzungszeitpunkten.

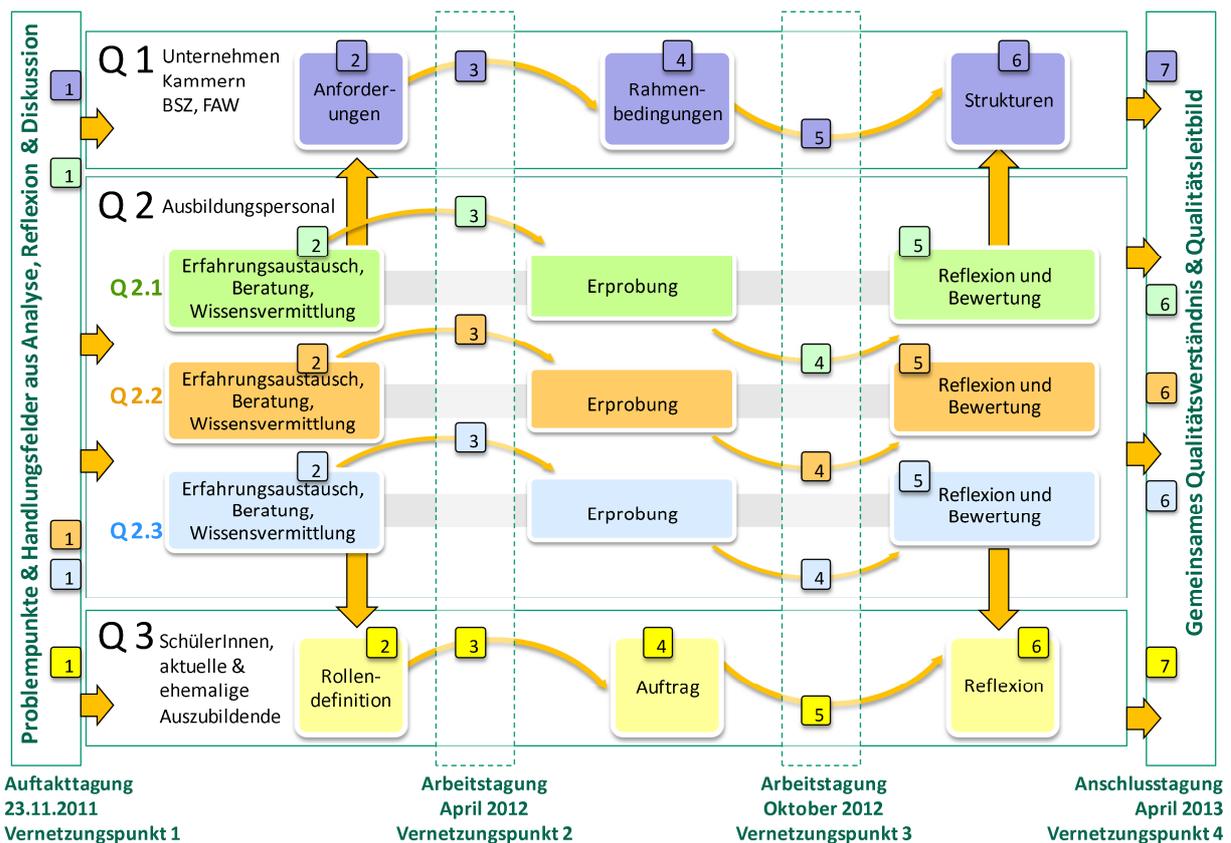


Abbildung 2: Ablauf der Qualitätszirkel

Den Hauptstrang der Qualitätszirkelarbeit stellt die Qualitätszirkelreihe 2 mit drei mal sechs Qualitätszirkeln dar. Da nicht alle Akteure der Qualitätszirkelreihe 2 an 18 Terminen teilnehmen können, aber die Notwendigkeit besteht, Problemlösungen in drei Schwerpunkten zu erarbeiten, ist innerhalb der Q2 die Durchführung von drei parallel laufenden Unterzirkelrei-



hen Q 2.1, Q 2.2 und Q 2.3 mit jeweils sechs Qualitätszirkeln vorgesehen. Dabei konzentrieren sich die drei Reihen auf die Bearbeitung folgender Themenstellungen:

- Q 2.1: Gestaltung von Lernortkooperation,
- Q 2.2: Gestaltung von Rahmenbedingungen sowie
- Q 2.3: Gestaltung von Lern- und Betreuungsprozessen

Hier erfolgt ausgehend von Problemstellungen und Handlungsfeldern die Erarbeitung von Problemlösungen durch gemeinsamen Erfahrungsaustausch sowie eine begleitende Beratung und Qualifizierung der Akteure durch Moderatoren und Experten. Anschließend werden die erarbeiteten Lösungsstrategien erprobt. In einem weiteren Schritt werden die Erprobungserfahrungen wieder in den Erfahrungsaustausch der einzelnen Qualitätszirkel zurückgeführt, bewertet und ggf. angepasst.

Den Akteuren der Qualitätszirkelreihe Q1 kommt eine übergeordnete Rolle zu. In den Qualitätszirkeln dieser Ebene, welche in Form von Unternehmerstammtischen stattfinden, werden die Lösungsansätze diskutiert, reflektiert und Anforderungen an übergreifenden Strukturänderungen abgeleitet.

In der Qualitätszirkelreihe Q3 werden ausgehend von den erarbeiteten Problemlösungsansätzen der Zirkelreihe Q2 das Rollenverständnis der Auszubildenden präzisiert und Empfehlungen abgeleitet, wie sie die jeweiligen Prozesse, z.B. zur Verbesserung der Lernortkooperation, unterstützen können. Weiterhin gilt es in dieser Qualitätszirkelreihe ganz konkrete Abstimmungsprobleme mit dem Ausbildungspersonal anhand von Erkundungsaufträgen zu definieren (z.B. in Form eines Auftrages, innerhalb eines bestimmten Zeitraumes alle Prozesse aus Sicht der Ausbilder zu betrachten, Gründe zu erforschen und zu dokumentieren). Dokumentierte Ergebnisse fließen dann in die gemeinsamen Arbeitstagen ein und werden erneut diskutiert bzw. reflektiert. Daraufhin erfolgt im Nachgang der Arbeitstagen eine Reflexion und Bewertung aus Sicht der Auszubildenden.

Auftakt der Zirkelarbeit (1) in jeder Qualitätszirkelreihe stellte die Fachtagung am 23.11.2011 dar, in der sich alle Akteure sowohl mit dem unterschiedlichen Qualitätsverständnissen als auch mit Problemen und Handlungsfeldern für die Qualitätszirkelarbeit vertraut machten. In einer sich anschließenden Phase werden bis April 2012 in jeder Qualitätszirkelreihe jeweils zwei Qualitätszirkel (2 und 3) durchgeführt. Dabei findet ein Qualitätszirkel im Rahmen einer Arbeitstagen statt, wo die Ergebnisse im Plenum zusammengeführt und in verschiedenen parallelen Workshops thematisch weiter vertieft werden. Diese Arbeitstagen dienen dementsprechend insbesondere der Vernetzung der Akteure sowie dem Abgleich unterschiedlicher Perspektiven auf das Qualitätsverständnis in der beruflichen Ausbildung

Bis Ende Oktober 2012 finden in den Zirkelreihen Q1 und Q3 je zwei weitere Treffen (4 und 5) statt. Die Akteure der Qualitätszirkelreihe 2 erproben in dieser Zeit zunächst die jeweils erarbeiteten Lösungsansätze im Arbeits- bzw. Ausbildungsalltag und treffen sich im Anschluss in ihren Qualitätszirkeln (4), welche im Rahmen einer übergreifenden Arbeitstagen im Oktober stattfinden.



Eine für die Projektlaufzeit letzte Phase bis April 2013 sieht in allen Zirkelreihen die Durchführung von Reflexions- und Bewertungszirkeln sowie einer Anschlussstagung³ zur Vereinbarung der weiteren Qualitätszirkelarbeit vor. Diese Tagung dient gleichzeitig dem Transfer der Ergebnisse mit Blick auf interessierte Unternehmen, Bildungseinrichtungen und die Fachöffentlichkeit.

Alle Qualitätszirkel werden von erfahrenen Mitarbeiter/-innen moderiert, die u.a. für die Dokumentation der erarbeiteten Zwischenstände und den Transfer der Ergebnisse in die jeweils anderen Qualitätszirkelreihen verantwortlich sind.

4.5 Begleitung der Erprobung, Dokumentation und Bewertung von Erprobungserfahrungen

Die Ergebnisse der einzelnen Qualitätszirkel werden in Protokollen von den Moderator/-innen dokumentiert.

Begleitend erfolgt in jeder Qualitätszirkelreihe die Unterstützung der Akteure beim Erproben der erarbeiteten Lösungen in ihren Unternehmen und Einrichtungen durch das Modellversuchsteam. Es werden im Rahmen der einzelnen Qualitätszirkel konkrete Erprobungsaufträge formuliert, die dann von den Akteuren in den jeweiligen Unternehmen und Einrichtungen umgesetzt werden. Von den Akteuren werden die Erprobungserfahrungen dokumentiert und bewertet. Dazu werden Dokumentations- und Bewertungsbögen (in einer Art Kurztagebuch) zur Verfügung gestellt.

Darin zu erfassende Inhalte stellen dar:

- Beschreibung des Erprobungsauftrags,
- Vorgehensweise der Erprobung,
- Lerneffekt für den jeweiligen Akteur selbst,
- Festgestellter Nutzen für Andere,
- Hindernisse und Wege der Überwindung,
- Aussagen zu Anwendbarkeit Praktikabilität der Vorgehensweise und
- Ideen zur Verbesserung.

Das Modellversuchsteam fungiert im Erprobungsprozess als steter Ansprechpartner und Coach und kontaktiert die einzelnen Akteure in regelmäßigen Abständen.

Gesammelte Erprobungserfahrungen fließen dann in die weitere Qualitätszirkelarbeit ein und werden von den Beteiligten reflektiert. Auf dieser Basis können Lösungen adaptiert und modifiziert werden und in die Erstellung von Materialien einfließen. So entstehen am Ende Handlungsleitlinien, Instrumente, Fallbeispiele und Verfahren zur Verbesserung und Sicherung der Qualität in der beruflichen Ausbildung, welche in der Q³-Datenbank zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

Eine weitere Begleitung der Akteure erfolgt beim Transfer der gemeinsamen erstellten, erprobten und verabschiedeten Qualitätsleitlinien in ihre Unternehmen und Einrichtungen. Die Teilnehmer/-innen der Qualitätszirkel übernehmen hierbei eine Multiplikatorenrolle. Weitere

³ Diese Tagung gilt als Abschlussstagung für die Modellversuchslaufzeit, stellt aber gleichzeitig die Anschlussstagung für die weitere Qualitätszirkelarbeit nach Abschluss des Modellversuchs dar.



Unternehmen und Einrichtungen werden durch Vorträge auf externen Veranstaltungen und eine eigene Fachtagung über die entstandenen Ergebnisse informiert und für eine Mitarbeit im regionalen Netzwerk gewonnen.

4.6 Integrierter Prozess der Entwicklung von Qualitätsstandards bis hin zu einem gemeinsamen Qualitätsleitbild

Die Qualitätsleitbildentwicklung stellt einen wesentlichen Abschnitt im Rahmen der Qualitätszirkelarbeit dar. Das Leitbild gibt allen am Ausbildungsprozess Beteiligten eine Handlungsorientierung in allen Bereichen der betrieblichen Ausbildung. Als gemeinsam erarbeitete Vereinbarung hat es eine hohe Verbindlichkeit für die beteiligten Akteure in der Region Zwickau.

Das zu entwickelnde Qualitätsleitbild beinhaltet Qualitätsziele, zu deren Erreichung in sich die beteiligten Einrichtungen bekennen. Es stellt ein praxisnahes Werkzeug zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der betrieblichen Ausbildung dar.

In jeder Qualitätszirkelreihe werden Indikatoren und Standards für das Erreichen einer besseren Qualität in der Verbundausbildung der Region erarbeitet. Alle Indikatoren und Standards werden thematisch geordnet und zu einem Qualitäts(zirkelreihen)leitbild zusammengeführt. Thematisch werden dann übergeordnet zentrale Aussagen abgeleitet und formuliert, die Leitziele für alle Akteure der Zirkelreihe darstellen.

Ein Beispiel für mögliche Indikatoren und Standards sowie ein daraus abgeleitetes übergeordnetes Leitziel verdeutlicht Tabelle 3.

Mögliche Indikatoren:	Mögliche Standards:
Transparenz und Informationsfluss	Die Partner werden ausreichend über wichtige Aktivitäten informiert. Es finden monatliche Workshops, Treffen, Arbeitskreise statt.
Kultur und Identität für die Lernortkooperation	Jeder Partner kann Ansichten, Probleme und Sichtweisen äußern. Die Kooperation ist durch eine solide Vertrauensbasis gekennzeichnet.
Basis der Lernortkooperation	Gemeinsam mit den Akteuren sind Kooperationsregeln erarbeitet und diskutiert.
...	...
Mögliche abgeleitete Aussage bzw. Leitziel: Wir sichern die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Berufsschulen und überbetrieblicher Bildungseinrichtung (hier FAW).	

Tabelle 3: Beispiel für den Themenbereich Lernortkooperation

Die zirkelreihenbezogenen Qualitätsleitbilder werden im Rahmen der Vorbereitung der letzten Tagung zusammengeführt, sodass das Qualitätsverständnis aller Akteure in einem gemeinsamen Qualitätsleitbild abgebildet werden kann.

Im Nachgang der Veranstaltung wird das beschlossene Leitbild in der Datenbank veröffentlicht und den Akteuren sowie anderen an der Ausbildung Beteiligten (weiteren auszubildenden Unternehmen und Auszubildenden) zur Verfügung gestellt.



Über die Modellversuchslaufzeit hinaus werden die Akteure auf der Basis des gemeinsam erstellten Qualitätsleitbildes konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität in der Verbundausbildung der Region Zwickau strategisch planen und umsetzen.

4.7 Gesamtergebnisse und nachhaltige Verwertung

Im Ergebnis der Qualitätszirkelarbeit im Rahmen des Modellversuches verfügen die beteiligten Akteure sowohl über ein gemeinsames Qualitätsverständnis in einem festgeschriebenen Qualitätsleitbild als auch über ein Set überprüfbarer Indikatoren und Standards. Weiterhin sind Materialien mit Lösungswegen, Beispielen und Erprobungserfahrungen entwickelt worden, die einen konkreten und transferierbaren Beitrag zur Verbesserung der Qualität in der Berufsausbildung leisten können. (Siehe auch Tabelle 1: Beispiele für zu erarbeitende Lösungen und Materialien)

Darüber hinaus entsteht ein dokumentiertes und erprobtes Qualitätszirkelkonzept, das sowohl innerhalb der überbetrieblichen Ausbildungsstätte (FAW) als auch auf andere Träger von beruflicher Ausbildung übertragen werden kann. Dementsprechend sind Synergieeffekte für die gesamte Region zu erwarten, da insbesondere die Kammer- und Unternehmensvertreter hier als Multiplikatoren für den Ansatz der Qualitätszirkel fungieren sollen.

Der Transfer der Materialien erfolgt in alle an der Verbundausbildung beteiligten Unternehmen und Einrichtungen in der Region Zwickau sowie in andere Akademien der FAW gGmbH bundesweit.

Ein Transfermedium stellt die „Q³-Datenbank“ dar. Vorgesehen ist eine prozessbegleitende Entwicklung der Datenbank, die sukzessive mit entstandenen Ergebnissen, Materialien und weiteren Dokumenten gespeist wird und so der Wissensdokumentation und dem Wissenstransfer dient. Die gespeicherten Informationen können über eine themen- oder stichwortorientierte Suche abgefragt und bereitgestellt werden. Ein zugangsgeschützter Bereich ermöglicht beteiligten Projektpartnern und anderen Akteuren den vereinfachten Austausch von Daten. (vgl. Detailkonzept in Punkt 5).



4.8 Feinplanung der Qualitätszirkelreihen und Qualitätszirkel (Tabellen 4-8)

Q1 – Qualitätszirkelreihe mit Vertreter/-innen der Kammern, Unternehmen, Berufsschulen, überbetrieblicher Bildungseinrichtung (Tabelle 4)							
Rahmen	Fachtagung November 2011	Arbeitstreffen Februar 2012	Arbeitstagung Mai 2012 Reflexion, Austausch, Bewertung, Vernetzung	Arbeitstreffen September 2012	Arbeitstagung November 2012 Reflexion, Austausch, Be- wertung, Vernetzung	Arbeitstreffen Februar 2013	Anschluss-tagung April 2013 Reflexion, Austausch, Bewertung, Vernetzung
	Q1 - QZ 1	Q1 - QZ 2	Q1 – QZ 3	Q1 – QZ 4	Q1 - QZ 5	Q1 - QZ 6	Q1 - QZ 7
Inhalt	<p>Diskussion von Problemstellungen der Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernortkooperation (LOK) • Organisation & Rahmenbedingungen • Personal und • Begleitung und Betreuung von Auszubildenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion der Themen, die in Q2 bearb. werden • Vorstellung eventueller Zwischenstände aus Q2 durch Q2-Moderatoren • Fachlich-lösungs-orient. Inputs zu den Themen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Stellenwert von LOK ○ Aktivierung/ Wecken des Engagements des Ausb.-personals ○ Bewusstsein der Bedeutung u. Wertschätzung engagierter Ausbilder • Erarbeitung gemeinsamer Lösungen • Aufforderung -Transferauftrag zur Erprobung im eigenen Unternehmen • Vorstellung Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebniserfassung und -transfer aus Q2 und Q3 in Q1 • Erfassung von Erprobungserfahrungen • Ableitung von Handlungsleitlinien für die beteiligten Unternehmen • Anarbeitung eines Qualitätsleitbildes 	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion von Anforderungen, die sich aus Ergebnissen von Q1 und Q3 ergeben • Fachlich-lösungs-orient. Input zu: <ul style="list-style-type: none"> ○ Vernetzung und Gestaltung förderlicher Rahmenbedingungen ○ LOK zwischen Zeitschicht und Tagesgeschäft • Erarbeitung gemeinsamer Lösungen • Aufforderung -Transferauftrag zur Erprobung im eigenen Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebniserfassung und -transfer aus Q2 und Q3 in Q1 • Erfassung von Erprobungserfahrungen und Aufbereitung von Fallbeispielen • Ableitung von Handlungsleitlinien für die beteiligten Unternehmen • Ableitung von Anforderungen an strukturelle Veränderung von Rahmenbedingungen (Identifizierung von Stolpersteinen und To-Do-Liste zur Beseitigung) • Fortsetzung an der Erarbeitung eines Qualitätsleitbildes 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung eventueller Zwischenstände aus Q2 • Fachlich-lösungs-orient. Input zu: <ul style="list-style-type: none"> ○ Aktivierung der Auszubildenden ○ Rechte und Pflichten aller Beteiligten • Festlegung von Handlungsleitlinien für die beteiligten Unternehmen • Festlegungen von Verantwortlichkeiten im Stolperstein-Management • Fortsetzung des Qualitätsleitbildes • Evaluation Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebniserfassung und -transfer aus Q2 und Q3 in Q1 • Präsentation von Handlungsleitlinien, struktureller Rahmen sowie des Qualitätsleitbildes • Zusammenführung der Leitbilder von Q1 bis Q3 – Ableitung eines gemeinsamen Leitbildes • Orientierung auf Weiterführung von Q1
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Metaplantchnik • Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Warm-Up • Kreativitätstechniken • Metaplan/Mind Mapping • Präsentation • Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Coaching • Kreativitätstechniken • Präsentation • Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Ideenmanagement • Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Dokumentenanalyse • Ideenmanagement • Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Evaluation • Konfliktmanagement / Stolpersteinmanag. • Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Dokumentation
Dauer	5 h	2-3h	4h	2-3h	4h	2-3h	5h
Ziele	<p>Priorisieren der Themenstellungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für Bedeutung von LOK, für den Stellenwert von Wertschätzung u. Engagement der Ausbilder u. Auszubildenden • Vernetzung mit Q2/Q3 • Erarbeitung von Lösungsvorschlägen • Grundlagenschaffung für Veränderungen (strukturell, Rahmenbedingungen im Unternehmen) • Verstetigung der Kooperationsstrukturen • Abstimmung und begleitende Erstellung der Q²-Datenbank 					<ul style="list-style-type: none"> • Thematische, erprobte Handlungsleitlinien für beteiligte Unternehmen • Gemeinsames Qualitätsleitbild
Ergebnisse	<p>Themenfestlegung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Transfer ins eigene Unternehmen • Protokoll • Ggf. Strategie-papier zur Verbesserung der LOK • Abgestimmter Prototyp der Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> • Protokoll • erster Entwurf eines Qualitätsleitfadens in der Ausbildung mit ersten Handlungsleitlinien 	<ul style="list-style-type: none"> • Transfer ins eigene Unternehmen • Protokoll • fortgesetzter Leitfaden mit erprobten Handlungsleitlinien 	<ul style="list-style-type: none"> • Protokoll • Anforderungskatalog • To-Do-Liste zur Beseitigung von Stolpersteinen • Fortsetzung des Leitfadens und Ergänzung mit Fallbeispielen aus der Erprobung als Inhalt für Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> • Protokoll • festgelegte Verantwortlichkeiten • Fortschreibung Handlungsleitfadens 	<ul style="list-style-type: none"> • Protokoll • Struktureller Rahmen für eine verbesserte LOK in der Region • Qualitätsleitfaden in der Ausbildung als Inhalt für Datenbank • Gemeinsames Qualitätsleitbild (Datenbank) • Transfer in and. Einricht.
ca. Teiln.	20	20	20	20	20	20	20



Q2 – Qualitätszirkelreihe Ausbildungspersonal aller Lernorte – Durchführung 3 thematischen parallel ablaufenden Unterzirkelreihen 2.1, 2.2, 2.3 (Tabelle 5)							
Q2 – 2.1 – Gestaltung von Lernortkooperation							
Rahmen	Fachtagung November 2011	Arbeitstreffen Februar 2012	Arbeitstagung Mai 2012		Arbeitstagung November 2012	Arbeitstreffen Februar 2013	Anschluss-tagung April 2013
	Q 2.1 - QZ1	Q 2.1 – QZ 2	Q 2.1 – QZ3	außerhalb	Q 2.1 – QZ 4	Q 2.1 – QZ 5	Q 2.1 – QZ 6
Inhalt	<p>Diskussion von Problemstellungen der Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lernortkooperation (LOK) Organisation & Rahmenbedingungen Personal und Begleitung und Betreuung von Auszubildenden. 	<ul style="list-style-type: none"> Fachlich-lösungs-orient. Input zur <ul style="list-style-type: none"> Gestaltung von LOK - Aktivierung und Rollendefinition Zeit- und Projektmanagement-Unterstützung der Realisierung von Ausbildungsaufgaben und LOK Diskussion der Probleme aus dem Schwerpunkt LOK (QZ 1) Erarbeitung von Lösungen Definition von Anforderungen aus diesem Bereich für Q 1 und 3 Definition Erprobungsauftrag und Erprobung (bis zum nächsten QZ) 	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung der Erprobungsergebnisse und Erfahrungen Ergebniserfassung u. -transfer aus Q1 und Q3 in Q2 Diskussion der Erprobung und notwendige Überarbeitung der Lösungen Ableitung u. Erstellung von Handlungsleitlinien für beteiligtes Ausbildungspersonal Anschließ. erneuter Erprobungsauftrag - Einbindung Handlungsleitlinien in Unternehmens-/Ausbildungsalltag im eigenen Unternehmen/ Einrichtung 	<p>In dieser Zeit erfolgt die Vermittlung der jeweiligen Qualitätszirkelthemen aus 2.2 und 2.3</p> <p>Wenn gewünscht kann zusätzlich (extern, außerhalb Q³) eine Vertiefung der Inhalte Zeit-, Projektmanagement erfolgen.</p> <p>Erprobung der Handlungsleitlinien in Unternehmens-/Ausbildungsalltag, Dokumentation und Bewertung der Erfahrungen wird mittels einem Kurztagebuch mit integriertem Bewertungsbogen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ergebniserfassung und -transfer aus Q1 und Q3 in Q2 Ergebnistransfer aus Phase der Wissensvermittlung bzw. erneuten Erprobung mit anschließender Diskussion Sammlung und Diskussion von Stolpersteinen Modifizierung der Handlungsleitlinien für das beteiligte Ausbildungspersonal Erarbeitung des Qualitätsleitbildes aus Sicht des Ausbildungspersonals 	<ul style="list-style-type: none"> Reflexion der jeweiligen Erprobungserfahrungen gespiegelt an den Erkenntnissen und Ergebnissen aus der Arbeitstagung Ergänzungen der Kurztagebücher und Gesamtbewertung Spiegelung des Qualitätsleitbildes aus Q3, Weiterarbeit und Präzisierung des Leitbildes Evaluation Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung der Ergebnisse Vorstellung der Handlungsleitlinien Unterstützung der Zusammenführung der Leitbilder von Q1 bis Q3 Orientierung auf Weiterführung von Q2
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation Metaplantchnik Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Coaching Kreativitätstechniken Metaplan/ Mind Mapping Präsentation Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation 360°Feedback (Eigenbild - Fremdbild) Ideenmanagement Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Coaching ggf. Beobachtung oder Interview Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation Informationsanalyse/ Dokumentenanalyse Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Coaching Präsentation Evaluation Ideenmanagement Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation Dokumentation
Dauer	5 h	2-3h	4h	2-3h	4h	2-3h	5h
Ziele	Priorisieren der Themenstellungen	<ul style="list-style-type: none"> Definition von Anforderungen an QZ Q1 / Vernetzung mit Q1/Q3 Erarbeitung und Erprobung von Lösungsvorschlägen; Erfassung u.-transfer von Erprobungserfahrungen und Erstellung problemorientierter Handlungsleitfaden entlang am Ausbildungsprozess als Datenbankinhalte Bedarfserfassung Kompetenzen Jugendlicher Sensibilisierung Abstimmung und begleitende Erstellung der Q³-Datenbank Begleitende Aufbereitung von Inhalten für die Datenbank – Aufbereitung von Erfahrungen, Ergebnissen und Materialien für den Transfer 					
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Themenfestlegung 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Anforderungskatalog für die Ebenen Q1 und Q3 zum Bereich LOK Abgestimmter Prototyp der Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Erfassung/ Transfer von Lösungen u. Erprobungserfahrungen Handlungsleitfaden (erste Fassung) Dokumente, Materialien (Datenbank) 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Dokumentierte und bewertete Erprobungserfahrungen für Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Handlungsleitfaden (Anpassung) Dokumente, Materialien (Datenbank) Entwurf eines Qualitätsleitbildes 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Präzisierung des Leitbildes Bewertung der Vorgehensweisen 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Handlungsleitfaden Dokumente, Materialien für Datenbank Qualitätsleitbild
ca. Teiln.	10	10	10		10		10



Q2 – Qualitätszirkelreihe Ausbildungspersonal aller Lernorte – Durchführung 3 thematischen parallel ablaufenden Unterzirkelreihen 2.1, 2.2, 2.3 (Tabelle 6)

Q2 – 2.2 – Gestaltung von Rahmenbedingungen

Rahmen	Fachtagung November 2011	Arbeitstreffen Februar 2012	Arbeitstagung Mai 2012		Arbeitstagung November 2012	Arbeitstreffen Februar 2013	Anschlussstagung April 2013
	Q 2.2 - QZ1	Q 2.2 – QZ 2	Q 2.2 – QZ 3	außerhalb	Q 2.2 – QZ 4	Q 2.2 – QZ 5	Q 2.2 – QZ 6
Inhalt	<p>Diskussion von Problemstellungen der Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lernortkooperation (LOK) Organisation & Rahmenbedingungen Personal und Begleitung und Betreuung von Auszubildenden. 	<ul style="list-style-type: none"> Fachlich-lösungs-orient. Input zu <ul style="list-style-type: none"> Zeitliche Strukturierung und Befugnisse Modernes Rollenverständnis Ausb.-personal (Wissensvermittlung vs. Lernbegleitung/ Beratung) <ul style="list-style-type: none"> Förderung v. Azubis Diskussion der Themen aus dem Schwerpkt. Gestaltung von Rahmenbed. (QZ 1) Erarbeitung v. Lösungen Definition von Anforderungen aus diesem Bereich für Q 1 und 3 Definition Erprobungsauftrag und Erprobung (bis zum nächsten QZ) 	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung der Erprobungsergebnisse und Erfahrungen Ergebniserfassung u.-transfer aus Q1 und Q3 in Q2 Diskussion der Erprobung und notwendige Überarbeitung der Lösungen Ableitung u. Erstellung von Handlungsleitlinien für beteiligtes Ausb.-personal Anschließ. erneuter Erprobungsauftrag – Einbindung Handlungsleitlinien in Unternehmens-/Ausbildungsalltag im eigenen Unternehmen/ Einrichtung 	<p>In dieser Zeit erfolgt die Vermittlung der jeweiligen Qualitätszirkelthemen aus 2.1 und 2.3</p> <p>Wenn gewünscht, kann zusätzlich (extern, außerhalb Q³) eine Vertiefung der Inhalte Zeit-, Projektmanagement erfolgen.</p> <p>Erprobung der Handlungsleitlinien in Unternehmens-/Ausbildungsalltag, Dokumentation und Bewertung der Erfahrungen wird mittels einem Kurztagebuch mit integriertem Bewertungsbogen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ergebniserfassung und -transfer aus Q2 und Q3 in Q1 Erfassung von Erprobungserfahrungen und Aufbereitung von Fallbeispielen Ableitung von Handlungsleitlinien für die beteiligten Unternehmen Ableitung von Anforderungen an strukturelle Veränderung von Rahmenbedingungen (Identifizierung von Stolpersteinen und To-Do-Liste zur Beseitigung) Fortsetzung an der Erarbeitung eines Qualitätsleitbildes 	<ul style="list-style-type: none"> Reflexion der jeweiligen Erprobungserfahrungen gespiegelt an den Erkenntnissen und Ergebnissen aus der Arbeitstagung Ergänzungen der Kurztagebücher und Gesamtbewertung Spiegelung des Qualitätsleitbildes aus Q3, Weiterarbeit und Präzisierung des Leitbildes Evaluation Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung der Ergebnisse Vorstellung der Handlungsleitlinien Unterstützung der Zusammenführung der Leitbilder von Q1 bis Q3 Orientierung auf Weiterführung von Q2
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation Metaplantchnik Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Coaching Kreativitätstechniken Metaplan/ Mind Mapping Präsentation Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation 360°Feedback (Eigenbild - Fremdbild) Ideenmanagement Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Coaching ggf. Beobachtung oder Interview Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation Informationsanalyse/ Dokumentenanalyse Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Coaching Präsentation Evaluation Ideenmanagement Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation Dokumentation
Dauer	5 h	2-3h	4h	2-3h	4h	2-3h	5h
Ziele	<p>Priorisieren der Themenstellungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Definition von Anforderungen an QZ Q1 / Vernetzung mit Q1/Q3 Erarbeitung u. Erprobung von Lösungsvorschlägen; Erfassung u.-transfer von Erprobungserfahrungen u. Erstellung problemorientierter Handlungsleitfaden entlang am Ausb.prozess als Datenbankinhalte Bedarfserfassung Kompetenzen Jugendlicher Sensibilisierung Abstimmung und begleitende Erstellung der Q³-Datenbank Begleitende Aufbereitung von Inhalten für die Datenbank – Aufbereitung von Erfahrungen, Ergebnissen und Materialien für den Transfer 					
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Themenfestlegung 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Anforderungskatalog für die Ebenen Q1 und Q3 Abgestimmter Prototyp der Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Erfassung/ Transfer von Lösungen und Erprobungserfahrungen Handlungsleitfaden (erste Fassung) Dokumente, Materialien (Datenbank) 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Dokumentierte und bewertete Erprobungserfahrungen für Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Handlungsleitfaden (Anpassung) Dokumente, Materialien (Datenbank) Entwurf eines Qualitätsleitbildes 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Präzisierung des Leitbildes Bewertung der Vorgehensweisen 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Handlungsleitfaden Dokumente, Materialien für Datenbank Qualitätsleitbild
ca. Teiln.	10	10	10		10		10



Q2 – Qualitätszirkelreihe Ausbildungspersonal aller Lernorte – Durchführung 3 thematischen parallel ablaufenden Unterzirkelreihen 2.1, 2.2, 2.3 (Tabelle 7)

Q2 – 2.3 – Gestaltung von Lern- und Betreuungsprozessen

Rahmen	Fachtagung November 2011	Arbeitstreffen März2012	Arbeitstagung Mai 2012		Arbeitstagung November 2012	Arbeitstreffen Februar 2013	Anschluss-tagung April 2013
	Q 2.3 - QZ1	Q 2.3 – QZ 2	Q 2.3 – QZ 3	außerhalb	Q 2.3 – QZ 4	Q 2.3 – QZ 5	Q 2.3 – QZ 6
Inhalt	<p>Diskussion von Problemstellungen der Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lernortkooperation (LOK) Organisation & Rahmenbedingungen Personal und Begleitung und Betreuung von Auszubildenden 	<ul style="list-style-type: none"> Fachlich-lösungs-orient. Input zur <ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung u. Stellenwert der Ausbilder/-innen in den Untern. Partizipation der Auszubildenden in der Inhaltlichen Gestaltung Moderne Methodisch - didaktische Gestaltungsmöglichkeiten, Diskussion der Themen aus dem Schwerpkt. Gestaltung von Lern- und Betreuungsprozessen (QZ 1) Erarbeitung von Lösungen Definition von Anforderungen aus diesem Bereich für Q 1 und 3 Definition Erprobungsauftrag und Erprobung (bis zum nächsten QZ) 	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung der Erprobungsergebnisse und Erfahrungen Ergebniserfassung u.-transfer aus Q1 und Q3 in Q2 Diskussion der Erprobung und notwendige Überarbeitung der Lösungen Ableitung u. Erstellung von Handlungsleitlinien für beteiligtes Ausbildungspersonal Anschließ. erneuter Erprobungsauftrag – Einbindung Handlungsleitlinien in Unternehmens-/Ausbildungsalltag im eigenen Unternehmen/ Einrichtung 	<p>In dieser Zeit erfolgt die Vermittlung der jeweiligen Qualitätszirkelthemen aus 2.1 und 2.2</p> <p>Wenn gewünscht, kann zusätzlich (extern, außerhalb Q³) eine Vertiefung der Inhalte Zeit-, Projektmanagement erfolgen.</p> <p>Erprobung der Handlungsleitlinien in Unternehmens-/Ausbildungsalltag, Dokumentation und Bewertung der Erfahrungen wird mittels einem Kurztagebuch mit integriertem Bewertungsbogen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ergebniserfassung und -transfer aus Q2 und Q3 in Q1 Erfassung von Erprobungserfahrungen und Aufbereitung von Fallbeispielen Ableitung von Handlungsleitlinien für die beteiligten Unternehmen Ableitung von Anforderungen an strukturelle Veränderung von Rahmenbedingungen (Identifizierung von Stolpersteinen und To-Do-Liste zur Beseitigung) Fortsetzung an der Erarbeitung eines Qualitätsleitbildes 	<ul style="list-style-type: none"> Reflexion der jeweiligen Erprobungserfahrungen gespiegelt an den Erkenntnissen und Ergebnissen aus der Arbeitstagung Gesamtbewertung und Auswahl von Fallbeispielen (als exemplarische Vorgehensweisen), die für den Transfer aufbereitet werden Spiegelung des Qualitätsleitbildes aus Q3, Weiterarbeit und Präzisierung des Leitbildes Evaluation Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung der Ergebnisse Vorstellung der Handlungsleitlinien Unterstützung der Zusammenführung der Leitbilder von Q1 bis Q3 Orientierung auf Weiterführung von Q2
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation Metaplantchnik Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Coaching Kreativitätstechniken Metaplan/ Mind Mapping Präsentation Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation 360°Feedback (Eigenbild - Fremdbild) Ideenmanagement Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Coaching ggf. Beobachtung oder Interview Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation Informationsanalyse/ Dokumentenanalyse Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Coaching Präsentation Evaluation Ideenmanagement Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation Dokumentation
Dauer	5 h	2-3h	4h	2-3h	4h	2-3h	5h
Ziele	<p>Priorisieren der Themenstellungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Definition von Anforderungen an QZ Q1 Vernetzung mit Q1/Q3 Erarbeitung u. Erprobung von Lösungsvorschlägen; Erfassung u.-transfer von Erprobungserfahrungen u. Erstellung problemorient. Handlungsleitfaden entlang Ausb. prozess Bedarfserfassung Kompetenzen Jugendlicher Sensibilisierung Abstimmung und begleitende Erstellung der Q³-Datenbank Begleitende Aufbereitung von Inhalten für die Datenbank – Aufbereitung von Erfahrungen, Ergebnissen und Materialien für den Transfer 					
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Themen-festlegung 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Anforderungskatalog für die Ebenen Q1 und Q3 Abgestimmter Prototyp der Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Erfassung/ Transfer von Lösungen und Erprobungserfahrungen Handlungsleitfaden (erste Fassung) Dokumente, Materialien (Datenbank) 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Dokumentierte und bewertete Erprobungserfahrungen für Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Handlungsleitfaden (Anpassung) Dokumente, Materialien (Datenbank) Entwurf eines Qualitätsleitbildes 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Präzisierung des Leitbildes Bewertung der Vorgehensweisen 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Handlungsleitfaden Dokumente, Materialien für Datenbank Qualitätsleitbild
ca. Teiln.	10	10	10		10		10



Q3 – Qualitätszirkelreihe der Auszubildenden (Tabelle 8)

Rahmen	Fachtagung November 2011	Arbeitstreffen März 2012	Arbeitstagung Mai 2012	Arbeitstreffen September 2012	Arbeitstagung November 2012	Arbeitstreffen Februar 2013	Anschlussstagung April 2013
	Q3 - QZ 1	Q3 - QZ 2	Q3 – QZ 3	Q3 – QZ 4	Q3 - QZ 5	Q3 - QZ 6	Q3 - QZ 7
Inhalt:	<p>Diskussion von Problemstellungen der Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernortkooperation (LOK) • Organisation & Rahmenbedingungen • Personal und • Begleitung und Betreuung von Auszubildenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachlich-lösungsorientierter Input zu: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Rolle der Auszubildenden in funktionierender LOK • Diskussion der Themen aus Suche nach Lösungen, • Vorstellung /Vorträge Best Practice • Erkundungsauftrag - Rollenspiel (z.B. Wechsel des Blickwinkels) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebniserfassung und -transfer aus Q1 und Q2 in Q3 • Einspeisen der Erkenntnisse aus dem Rollenwechsel in die Ableitung von Handlungsleitlinien für alle Beteiligten Akteure 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachlich-lösungsorientierter Input zu: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Partizipation der Auszubildenden in der inhaltlichen Gestaltung ◦ Gestaltung von Betreuungsprozessen • Auswertung der Methode des Erkundungsauftrags • Definition von Anforderungen an die Ebenen Q1 und Q2 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebniserfassung und -transfer aus Q1 und Q2 in Q3 • Spiegeln der Ergebnisse und Diskussion zur weiteren Erstellung des Handlungsleitfadens und zur • Erstellung eines Qualitätsleitbildes aus Sicht der Auszubildenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachlich-lösungsorientierter Input zu: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Andere zur Mitgestaltung bewegen • Diskussion • Erprobungsauftrag der Aktivierung anderer Auszubildender • Evaluation Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Ergebnisse • Vorstellung der Handlungsleitlinien • Unterstützung der Zusammenführung der Leitbilder von Q1 bis Q3 • Orientierung auf Weiterführung von Q3
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Metaplantchnik • Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Kreativitätstechniken Metaplan/Mind Mapping • Rollenspiel • Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Kreativitätstechniken • Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • 360°Feedback (Eigenbild - Fremdbild) • Informationsanalyse • Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Dokumentenanalyse • Informationsanalyse • Ideenmanagement • Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Coaching • Evaluation • Rollenspiel • Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Dokumentation
Dauer	5 h	2-3h	4h	2-3h	4h	2-3h	5h
Ziel	Priorisierung der Themenstellungen	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung Rollenspiel • Zuteilung Wissens-/Kompetenzerwerb • Definition Anforderungen an Q1 u. Q2 • Vorträge/Best Practice • Anforderungen zur Verbesserung des Datenbank-Prototyps 	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung mit Q1& Q2 • Grundzüge problemorientierter Handlungsleitfaden aus Q3 (Ergänzung zu Handlungsleitfaden Q2) • Aufbereitung dazu für Q3-Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewertetes Rollenspiel • Ausgewertete Wissensvermittlung/Kompetenzentwicklung • Aufbereitung dazu für Q3-Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung mit Q1 und Q2 • Fortsetzung problemorientierter Handlungsleitfaden aus Q3 (Ergänzung zu Handlungsleitfaden Q2) • Aufbereitung dazu für Q3-Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbereitung dazu für Q3-Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> • Thematischer, erprobter Handlungsleitfaden aus Sicht der beteiligten Auszubildenden • Inhalt für Datenbank
Ergebnisse	Themenfestlegung	<ul style="list-style-type: none"> • Protokolle und Dokumentationen für Datenbank • Blog (Tagebuch) • Handlungsleitfaden aus Sicht der Auszubildenden • Qualitätsleitbild aus Sicht der Auszubildenden • Abgestimmter Prototyp der Datenbank 					
ca. Teilnehmer	30	30	30	30	30	30	30

5. Datenbank-Konzept

5.1 Ziele

Für die wirksame Implementierung der Modellversuchsaktivitäten durch Multiplikation und Transfer werden erzielte Ergebnisse und Produkte dokumentiert und durch die Zusammenführung in einer Datenbank, die während des Vorhabens gefüllt wird, nutzbar gemacht. Die Q³-Datenbank wird bis auf einen festgelegten und geschützten Bereich öffentlich zugänglich sein.

Vorgesehen ist eine prozessbegleitende Entwicklung der Q³ - Datenbank, die sukzessive während des Vorhabens mit entstandenen Ergebnissen, Materialien und weiteren Dokumenten gespeist wird und der Wissensdokumentation und dem Wissenstransfer dient. Insbesondere sollen die durch Qualitätszirkel entstandenen Informationen gesichert werden.

Die entstandenen und aufbereiteten Informationen in Form von Dokumenten (siehe Funktionsbeschreibung der Datenbankabfrage) werden über eine nach Handlungsfeldern filterbare und schlagwortorientierte Suche abgefragt und bereitgestellt. Die Ergebnisse der Qualitätszirkel stellen lösungsorientierte Informationen dar, die auf identifizierten Handlungsfeldern basieren und für die Nutzer der Datenbank Orientierungshilfen für die Praxis in verschiedenster Form bereitstellen sollen.

Zielgruppen zur Nutzung der Datenbank sind neben den unmittelbaren Mitarbeitern des Vorhabens die direkten Zielgruppen des Modellversuches „Q³“, d.h. Akteure der Berufsbildung von Auszubildenden bis Vertretern der Kammern bzw. sonstigen Interessenten. Die Datenbank wird daher über die Homepage des Modellversuches www.qhoch3.net zugänglich sein. Potenzielle Nutzer der Datenbank werden über den Flyer zum Modellversuch, bei den geplanten Arbeitstagungen, bei Vorträgen im Rahmen des Modellversuches sowie über die Homepage der FAW bzw. FAW-intern im Intranet der FAW angesprochen.

Ein weiterer Bestandteil der über die Q³-Webseite erreichbaren Datenbank wird ein Arbeitsbereich sein, der es den beteiligten Modellversuchspartnern und anderen Mitwirkenden, insbesondere den Teilnehmern der Qualitätszirkel, ermöglicht, Informationen bereitzustellen und abzurufen.

Dieser zusätzliche zugangsgeschützte Bereich ermöglicht den beteiligten Modellversuchspartnern und anderen Akteuren der Qualitätszirkel den Wissensaustausch und die Wissenssicherung durch Datenablage und Datenaustausch zu vereinfachen.

Die Bedienung der Datenbank wird für alle Beteiligten über einen Webbrowser und plattformunabhängig durch eine intuitive Benutzerführung und Benutzeroberfläche gestaltet.

5.2 Inhaltliche Struktur

Die inhaltliche Gliederung entlang dem Ausbildungsprozess wird in Kategorien anhand praxisüblicher Begriffe aufgebaut, die es dem (externen) Nutzer vereinfachen, zielgerichteter auf die Datenbank zuzugreifen. Gleichzeitig orientieren sich die Kategorien an der inhaltlichen Ausrichtung der Qualitätszirkel.

Dabei werden den einzelnen Kategorien inhaltlich folgende Themen zugeordnet, die im Projektverlauf transferorientiert weiterentwickelt bzw. angepasst werden, ebenso wie die Kategorien mit den zugeordneten Unterkategorien selbst (siehe auch Abbildung 3):



Kategorie: Ausbildungsvorbereitung

- Ausbildungsvoraussetzungen
 - Berufsorientierung von Schülern
 - Eignung der zukünftigen Auszubildenden
 - Auswahl der zukünftigen Auszubildenden
 - Ausbildungsmarketing
 - Rahmenbedingungen

Kategorie: Ausbildungsdurchführung

- Rahmenbedingungen der Ausbildung
 - Personelle Ausstattung und Qualifikation der Ausbilder
 - sachliche Ausstattung und Arbeitsmittel
 - Räumliche Ausstattung
 - Arbeitspläne
 - Beratungs- und Betreuungsangebot
- Lern- und Ausbildungsprozesse
 - Aktualität und Innovation
 - Praxisorientierung
 - Arbeits-/Lernmethoden
 - Inhalte
 - Betreuung und Motivation von Auszubildenden
 - Ausbildungsklima
 - Lernortkooperation
 - Feedback & Leistungsmessung

Kategorie: Ausbildungsabschluss

- Sicherung von Lernerfolgen
 - Abbruchquote
 - Prüfungen
 - Niveau erreichter Abschlüsse
 - Anwendbarkeit des Gelernten in der Praxis
- Übergang in Beschäftigung nach der Ausbildung
 - nachhaltige arbeitsmarktverwertbare Abschlüsse
 - berufliche Entwicklung / Personalentwicklung
 - Perspektiven für weiterführende Bildungsgänge/ Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen

5.3 Funktioneller Aufbau der Q³ Datenbank

Die Inhalte der Q³-Datenbank werden öffentlich zugänglich sein. Ein interner Bereich steht nur den beteiligten Akteuren des Vorhabens zur Verfügung, in welchem Arbeitsdokumente, Zwischenergebnisse o. ä. abgelegt werden können.

Der öffentlich zugängliche Bereich der Datenbank wird mit einer Startseite als Gesamtübersicht das Prozessbild der im Modellversuch bearbeiteten Handlungsfelder abbilden. Jeder Prozessteil wird in Kurzform und mit den beobachteten Handlungsfeldern dargestellt. Durch Anwählen der einzelnen Prozessteile, die auch den Hauptkategorien der Datenbank entsprechen, gelangt der Nutzer zur Datenbankabfrage mit Auflistung der Dokumente der jeweiligen Kategorie. Eine erweiterte Beschreibung der einzelnen Prozessteile kann optional durch den Nutzer aufgerufen werden. Diese Beschreibung enthält Informationen zu den enthaltenen Qualitätsstufen, zugehörigen Indikatoren sowie Handlungs- bzw. Problemfeldern.

Den Datenbankaufbau und den Entwurf der Datenbank- Startseite zeigt Abbildung 3:

Struktur - Q³ Datenbank

Verbesserung und Sicherung der Qualität im Ausbildungsprozess



Abbildung 3: Datenbank Startseite

5.3.1 Dokumentverwaltung und Berechtigungen für den öffentlich zugänglichen Bereich

Verfügbar zu machende Inhalte für die Datenbank werden durch die direkten Mitarbeiter im Modellversuch (FAW, ATB) inhaltlich geprüft, aufbereitet bzw. erstellt. Nur diese direkten Mitarbeiter sind berechtigt, Dokumente auf das System hochzuladen und im System sichtbar zu machen, so dass andere Benutzer auf die Dokumente zugreifen und diese herunterladen können.

Den Datenbankaufbau und den Entwurf der Datenbankabfrage-Ansicht zeigt Abbildung 4:

Q³ Datenbank

Schlagwort SUCHE: Filter Kategorie Filter Art

Typ	Dokument-Titel	Dateiname	Erstellungsdatum	Unter-kategorie	Dokument-Art	Nutzungsstatus	Datenblatt
	Befragungskonzept	BefrKonz.pdf	01.03.2011	Rahmenbedingungen	Konzept	MV erprobt	BBefr-Konz_info.pdf
	Auswertung Erhebung	Praes_Erh.ppt	04.08.2011	Rahmenbedingungen	Präsentation		
	Fragebogen Azubis 1	Fgb_Azubi1.doc	01.02.2011	Lern- und Ausbildungsprozesse	Vorlage	MV Idee	

Abbildung 4: Datenbankabfrage-Entwurf

Funktionsbeschreibung der Datenbankabfrage:

Suche

- Die in der Suche hinterlegten Begriffe müssen auf alle Akteure und Zielgruppen abgestimmt werden.
- Im oberen Teil der Datenbankansicht werden zusätzliche kombinierbare Filter angezeigt, um die Suchergebnisse weiter einschränken zu können. z.B. „nur Formulare“,
- weitere Filtermöglichkeiten werden entsprechend den Entwicklungen in den Qualitätszirkeln in Betracht gezogen und ggf. integriert
- die Schlagwort-Suche findet Inhalte bzw. Begriffe die im Dokumenttitel, -name oder innerhalb der Datei vorkommen
- Die technische Möglichkeit, Dateien mit zusätzlichen Metadaten zu versehen und diese in die Schlagwort-Suche einzubeziehen, muss geprüft werden.

Filter „Kategorie“ (mit pull-down Menü)

- Ausbildungsvoraussetzungen
- Rahmenbedingungen der Ausbildung
- Lern- und Ausbildungsprozesse
- Sicherung von Lernerfolgen
- Beschäftigungsfähigkeit nach der Ausbildung

Die Struktur orientiert sich an den zu bearbeitenden Themen und Handlungsfeldern der Qualitätszirkel. Den Datenbanknutzern wird so die Möglichkeit gegeben, zielgerichtet und Problemfeldorientiert zu recherchieren.

Filter „Art“: (mit pull-down Menü)

- Vorlage
- Muster
- Formular
- Leitfaden
- Checkliste
- Konzept
- Modul



- Präsentation

Darstellung der Ergebnisliste:

Das Suchergebnis wird in einer Liste dargestellt und kann online abgerufen bzw. heruntergeladen werden.

Suchergebnisse können bei Bedarf in der Trefferliste angezeigt werden, stehen aber (noch) nicht zum Download zur Verfügung, da noch keine Freigabe durch die Partner im Modellversuch erfolgt ist. Treffer werden mit folgenden Attributen angezeigt (die Attribute werden bei der Datenaufbereitung und -pflege vergeben): Dateityp, Dokument-Titel, Dateiname, Erstellungsdatum, Kategorie, Dokument-Art, Nutzungsstatus

- Typ: Dateityp

Es besteht die Möglichkeit des Publizierens von Dokumenten und Dateien verschiedener Formate: Dateitypen aus Standardanwendungen (Office, Acrobat) sowie gängige Bild-, Ton-, Video- oder Webformate.

- Dokumentart

Die Dokumentart kennzeichnet den möglichen Einsatz- bzw. Nutzungsbereich des Dokuments.

- Nutzungsstatus:
 - MV Idee
 - MV erprobt
 - MV extern

Der Status kennzeichnet, ob das angezeigte Dokument vorläufig nur als Idee eingebracht ist, darüber hinausgehend bereits als Lösungsansatz in Qualitätszirkeln zum Einsatz gekommen ist oder ob es reflektiert und angepasst als letzter Stand eines Dokumentes vorliegt.

- Datenblatt:

Ausgewählte Dokumente, die im Modellversuch entstandene Lösungen wiedergeben, aber auch andere transferierbare Instrumente aus externen Quellen, werden mit einem zusätzlichem Datenblatt versehen, welches dem Nutzer über die wichtigsten Sachverhalte informiert, z.B. Ursprung, behandeltes Problemfeld, Nutzungshinweise, Erfahrungen bei der Anwendung, Zusammenhang mit anderen Instrumenten u.a.

Für das Datenblatt wird zur Vereinheitlichung ein standardisiertes Formular entwickelt.

Die in den Qualitätszirkeln genutzten oder entstandenen Informationen werden in geeigneter Form aufbereitet bzw. zugeordnet und abgelegt und erleichtern es damit dem Nutzer der Datenbank, zweckgerichtet Dokumente zu recherchieren.

5.3.2 Dokumentverwaltung und Berechtigungen für den internen Bereich

Der interne Bereich ist nur über ein passwortgeschütztes Login erreichbar. Das Anmeldefenster und die Rubriken (Layout-Entwurf) zeigt Abbildung 5:

Q³ - Qualitätsbewusstsein und Qualitätsstandards in der beruflichen Bildung



Abbildung 5: Layout-Entwurf

Der interne Bereich wird über eine festzulegende Ordnerstruktur verfügen, die sich nach den Erfordernissen der Qualitätszirkel richten wird. Vorgesehen sind Ablagen für Protokolle, Module, Medien oder andere Materialien, die innerhalb der Qualitätszirkel entstehen oder auch aus anderen thematisch relevanten Quellen stammen.

Weitere Funktionen im internen Bereich stellen dar:

- eine Ordnernavigation soll Dokumente innerhalb dieser Struktur in Ordnern organisieren, Rechte (lesen/schreiben) können pro Ordner vergeben werden
- Dokumente aus dem aktuellen Ordner sollen tabellarisch angezeigt werden, Anzeige von: Typ, Dokumentenbezeichnung, Dateiname, Einstelldatum, Dateigröße
- Up- und Download Funktionen für Dateien in die Ordnerstruktur
- Suchfunktionen für abgelegte Inhalte und Dokumente

Durch die Verbundpartner oder Akteure der Qualitätszirkel verifizierte Dokumente werden als Transfermaterialien in den öffentlichen Bereich der Q³-Datenbank übertragen.

5.4 Umsetzung-/Realisierungsstufen

Der Umsetzungsprozess sieht folgende Stufen vor:

bis 06.01.2012	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltliche und funktionelle Grobkonzeption
bis 31.01.2012	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Prototyps
bis 29.02.2012	<ul style="list-style-type: none"> • Abgestimmte Konzeption des Prototyps, welche den Qualitätszirkelakteuren vorgestellt, diskutiert und mit diesen präzisiert wurde
bis 30.04.2012	<ul style="list-style-type: none"> • Realisierung/ Umsetzung
ab 01.04.2012	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliche Füllung mit Inhalten
bis 30.11.2012	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation der Datenbank



bis Modellversuchs- ende	<ul style="list-style-type: none"> • Betrieb und Pflege der Datenbank • Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Veranstaltungen, Newslettern und Ankündigungen auf der Hauptseite der FAW zur Transfersicherung in der Region sowie in andere Bundesländer
nach Modellversuchs- ende	<ul style="list-style-type: none"> • Betrieb und Pflege der Datenbank

6. Literatur

- Bungard, W. (1992): Qualitätszirkel in der Arbeitswelt. Ziele, Erfahrungen, Probleme, Göttingen 1992.
- Thommen, J., Achleiter, A. (2003): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Umfassende Einführung aus managementorientierter Sicht, 4. Auflage, Wiesbaden.
- Pätzold, G., (1999b): Rechtliche Rahmenbedingungen in der dualen Berufsausbildung und Bedarf an Lernortkooperation. In: Pätzold, G. und Walden, G. (Hrsg.): Lernortkooperation – Stand und Perspektiven. Bielefeld.